

15. Juli 2001

Kärnten 2001

22. Juli 2001



Unsere diesjährige Clubfahrt hat mit einem sonnig, gelegentlich bewölkten Wetter begonnen, so dass es den meisten nicht schwer fiel sich bereits um 7.00 Uhr am Sonntag morgen in Dasing zu treffen. So fanden sich am Treffpunkt Heinz, Xaver der Schwager, Margit, Sabine, Manni, Hans, Rudi der Dicke und Benno der Snickers ein. Willi die Lippe und seine Frau Elisabeth sind bereits um diese Zeit mit dem Auto incl. Motorradanhänger nach Kärnten unterwegs um uns am Zielort zu treffen.

Da wir eine sehr weite Strecke mit einigen Pässen vor uns hatten, entschlossen wir uns ein gutes Stück auf der Autobahn zu fahren um einen großen Teil des

Weges „weg“ zu haben. Zügig fuhren wir bis Dreieck Inntal und machten nach ca. 1 3/4 Stunden fahrt einen Stopp an der Raststätte Oberaudorf wo wir auch kurz danach von der Autobahn gingen und in Richtung Walchsee — Kössen — St. Johann i. Tirol — Fieberbrunn weiter fuhren. Über den Griesenpaß, dessen Höhe 969 m liegt, ging es gemütlich weiter durch Saalfelden, herum am See von Zell nach Bruck.

Dann musste jeder von uns 230 Schilling für die Überquerung der Großglockner Hochalpenstraße hin blättern. Der Großglockner ist mit seinen 3798 m der höchste Berg Österreichs und war jeden Schilling wert. Es war zwar etwas windig und bewölkt dort oben, aber die Aussicht war trotzdem herrlich.

Nach dem sämtlich vorhandene Griffheizungen an geworfen wurden, fuhren wir die Hochalpenstraße hinunter und legten um 13.45 Uhr eine Mittagspause in Winklern ein. Man kann sagen was man will, aber mit dem Essen in Österreich kann man nicht eingehen. Frisch gestärkt fuhren wir den Iselbergpaß (1208 m) nach Oberdrauburg, dann den Gailbergsattel mit seinen schlappen 982m in Richtung Kötschach. Schnell noch durch Kirchbach und dann links ab nach Tröpolach.

Unsere Unterkunft, der Gasthof Winkler war auch schnell gefunden und schließlich trafen wir um ca. 17.30 Uhr und nach 415 km ein. Willi die Lippe und Lisbeth erwarteten uns bereits.

Franz-Josef-Höhe 2369 m



Begrüßt wurden wir auch von unserem Gastwirt Herfried Stattmann der zusammen mit seiner Frau Simone und den zwei kleinen „Mäusen“ Johanna und Katharina den Gasthof „schmeißt“.

An dieser Stelle sei Herfried und seiner Frau noch einmal für die super Unterkunft, das erstklassige Essen, die schnellen Hilfen und die klasse Betreuung gedankt. Dieser Hof ist eigentlich nur noch weiter zu empfehlen, nicht nur für Biker. Wer mehr über den Winkler Hof wissen möchte, der kann sich unter der Adresse www.ghwinkler.at reichlich Informationen holen. Wer nicht hin fährt ist selber schuld.



Gasthof Winkler in Tröplach

Frisch geduscht trafen wir uns später alle auf der Terrasse um dort vom Grill weg zu essen. Das hier noch Gemüse selbst angebaut wird, schmeckte man an den frischen Kartoffeln. Auch Tiere wie z.B. (Wild) -Schweine, Esel, Kühe, Ziegen und Katzen sowie so, gehören zum Inventar des Winkler Hof. So ließen wir mit viel Sonnenschein den Tag gemütlich ausklingen, in der Hoffnung am nächsten Tag genau so viel Glück mit dem Wetter zu haben wie bei unserer Anreise.

Montag, 16.07.01 Das mit dem Glück und dem Wetter war wohl nichts. Wahrscheinlich ging es mit dem Pech schon los als einer der Kater meinte er müsste neben dem Präsi seinen Helm pinkeln und ihn gleich mit ein-

weihen. Gott sei dank war der Schaden begrenzt. Noch trocken machten sich also Manni, Heinz, Lippe und Frau, Dicke mit Martina, Hans, Margit, Sabine, Xaver und Snickers auf den Weg in Richtung — über den Naßfeldpaß (1552 m). Noch am Fuße des Paßes erwischten uns bereits die ersten Tropfen. Der erste, der Manni drehte gleich um. Heinz, Lippe und Lisbeth schafften es noch hoch bis zum Naßfeldpaß und gaben sich dann dem Regen geschlagen. Der Rest hüpfte in die Regenkombis. Wir wollten es wissen!!!

Die italienischen Zöllner schauten nicht schlecht als wir oben auf dem Naßfeldpaß, wie begossene Pudel über die Grenze rollten. Gut, dass wir nicht italienisch verstehen!!

Nach der kurvenreichen Abfahrt schlugen wir den Weg nach Val de Aupa — Moggio Udinese — Carna — Venzone und Bordano ein. Gelegentlich wurde der Regen weniger. Sollte es evtl. doch noch schön werden?!? Weit gefehlt!! In Carazzo, kurz vor Tolmezzo fuhrn wir eine Tankstelle an, in welcher sich eine kleine Bar befand. Auf die Dauer von zwei Capuccino, pro Person warteten wir hier den Platzregen ab.

Tatsächlich ließ der Regen schließlich nach und wir „packten“ es wieder an. Durch Paularo und Paluzza fuhrn wir zum Plöckenpaß. Seine 1362 m konnten uns heute eh nicht mehr schocken, zumal es dann nach der Grenzüberschreitung zu regnen aufhörte.

So machte das ganze Spaß und wir fuhrn schließlich noch, durch Kötschach über den Gailbergsattel (982 m), durch Oberdrauburg und Greifenburg zum Weisensee. Kein Regen!!!, also einen Kaffee am Weisensee trinken. Über den Kreuzbergsattel (1074 m) machten wir noch einen Abstecher zum Pressegger See. Da von hinten wieder schwarze Wolken aufzogen, düsten wir in einem hui durch Hermagor zurück nach Tröpolach. Kaum waren die Maschinen im „Stall“ fiel ein neuer Platzregen vom Himmel.

Was der Himmel kann, können wir mit unseren Kehlen schon lange. Befeuchten!!!



Das häufigste Getränk dieser Woche (außer Bier und Rotwein): Most und Bennos jetziges Namensvettergetränk „Snickers“. Snickers?? Caramel = Jack + Nüsse = Eiswürfel + Schokolade = Cola. OK??!! Kapische??!! Und von allem war reichlich vorhanden.....

Dienstag, 17.07.01 Die Karten sind neu gemischt. Jetzt tröpfelte es halt schon bei der Abfahrt zur Tour, welche uns wieder über den Naßfeldpaß führte (die gleichen italienischen Zöllner, die gleichen Gesichter. Nur unsere Ausweise wollten sie nicht mehr sehen. *g* Gut, dass wir nicht italienisch verstehen!!

Musurina Paß (1295)



Die Strecke Val de Aupa – Moggio Udinese — auf der SS vorbei an Tolmezzo kannten wir ja bereits schon. Nur heute fuhren wir sie bereits etwas „trockener“. Ist doch zwischen drin auch mal was schönes, gell!!! Gut ,dass es an keinem Tag kalt war, nur nass!!

Villa Santina — Ampezzo waren die nächsten Ziele. Zusammen griffen wir den Musurina Paß mit seinen 1295 m an. Was vom Himmel fiel, brauch ich ja nicht mehr erzählen?!?

Hier trennten sich Willi, Lippe und Lisbeth von uns. Sie wollten eine kürzere Tour machen (ob nun der Wurzenpaß der kürzere Weg war ist allerdings fraglich). *Trocken* ging es für uns weiter durchs Antholzer Tal zum Fuße des Staller Sattel (2052 m). Zum Staller Sattel

muss man sagen, dass man von der italienischen Seite nur von „halb“ bis „dreiviertel“ rauf darf, da die Straße so eng ist. Oben (Grenzübergang), also von der österreichischen Seite, darf man nur von „ganz“ bis „viertel“ herunter. Hatten wir mit dem Wetter weniger Glück, so sollte es mit der Uhr wenigsten klappen. Drei Minuten vor „Grün“ trafen wir ein, schummelten uns ganz nach vorne, wo bereits ein paar Biker standen und als die Ampel umschaltete folgte der Blitzstart!!! Null Gegenverkehr und sehr kurvenreich und herrlich zu fahren. Nach ca. 5 Minuten war alles vorbei. Oh, schon oben, Schade!!!! Aber eine herrliche Aussicht!!!

Leicht nieselnd, dann wieder nicht nieselnd, rollten wir weiter durchs Deffergental bis Huben. In Lienz schließlich sollte die Entscheidung fallen. Nach „Hause“, oder noch die Pustertaler Höhenstraße. Da wir uns nicht einig waren, wer was machen wollte, grins, fuhren wir nun ALLE die Höhenstraße. Zwar schüttete es Zeitweise, was das Zeug hielt, aber dafür wurden wir hoch oben auf der Höhenstraße mit einem Anblick auf einen Regenbogen belohnt, der seines gleichen noch einmal finden muss. Da musste man stehen bleiben, fotografieren und filmen. In Abfaltersbach endete die Höhenstraße und wir fuhren dann durch das Lesachtal, über den Kartischer Sattel (1525 m) zurück durch Kötschach nach Tröpolach. Etwas zum Essen verspätet und nach ca. 400 km waren wir für heute bedient, was jedoch keinen Abbruch für ein gemütliches zusammen sein tat.

Staller Sattel (2052)



Mittwoch, 18.07.01 Sonne, man höre, Sonne schien! Zwar kämpfte sie mit den Wolken, behielt aber zunächst Oberwasser. Unser fast aller Ziel war heute die Überwindung der Nockalmstraße, welche sich mit ihrer Höhe von 1270 m durch ein Naturerlebnis zieht. Die Nockberge sind Europas einziger Nationalpark im Hochgebirge. Klar ,dass auch wir dort hin müssen, zumal das Wetter uns es heute gut meint.

So fuhren wir Hermagor – Egg — Dellach — St.Stefan — Winische Höhe nach Freistriz an der Drau - Döbriach, vorbei am Millstätter See (Tourismus lässt grüßen) - Radenthein — Pattergassen in einem Stück durch. Einige dachten schon, Snickers sei durchgedreht, als er nun doch endlich in der Ebene Reichenau eine Pause einlegte.

Vor der Abzweigung zur Nockalmstraße, gaben sich unsere prozentsüchtigen (nicht Promillesüchtig *g*) Biker, der Dicke mit Martina, Hans, Heinz, Manni und Snickers noch die Turracher Höhe. 26% Steigung, 1738 m Höhe. Einmal rauf und runter. Es stellte sich heraus, dass die unten gebliebenen Lippe, Margit und Sabine nichts verpasst haben, da die Turracher Höhe inzwischen Autobahn mäßig ausgebaut wurde. Jetzt wiss mer's auch!!!!

Mitlerweile frisch gestärkt und mit aufgetankten Maschinen



Nockalmstraße



machten wir uns gemeinsam auf zur Nockalmstraße. Vorher mussten wir jedoch 70 Schilling Mautgebühr pro Maschine hin legen. 20 ATS weniger pro Nase, da wir von Herfried jeweils einen Gutschein für die „Straße“ bekommen hatten.

Wir können diesen Naturpark nur weiter empfehlen, denn was dort blüht und grünt ist echt sehenswert. Das Glück ein Murmeltier zu erspähen hatten wir leider nicht. Es begann auch wieder, dass die Wolken so langsam an Gewicht gewannen und die Sonne sich zurück ziehen musste. Aber es hielt noch.

So ging die kurvenreiche Strecke hinunter nach Innerkrems. In Gmünd fuhren Willi und Heinz wieder zurück (der Wurzenpaß lässt grüßen), da bei den Anderen

noch das Maltatal mit seinem Staudamm auf dem Programm stand.

Diesmal legten wir 90 Schilling pro Nase hin, da wir für das Maltatal keinen Gutschein hatten und auch hier mussten wir vor einer Ampel warten. Diesmal waren es ca. 10 Minuten. Die Zeit drängte, denn die Wolken quollen ganz schön auf. Bei „grün“ ging es los. Wieder nach vorne „geschmuggelt“ brausten wir den Berg hoch, durch Tunnel hindurch, hinter zum Kölnbrein Hauptspeicher. Soviel Zeit war noch, um auf der Stau-mauer ein wenig herum zu laufen und sich das Ganze einmal von oben anzuschauen. Die Aussicht war klasse. Nach der viertel Stunde vor der Ampel, gaben wir Stoff um noch vor dem Regen unten anzukommen, was uns auch gelang. Einigermaßen trocken ging es an Möllnbrücke vorbei, durch Steinfeld nach Greifenburg. Schnell, schnell weiter durch Weißbrichach — Hermagor und ab in die Garage in Tröpolach. Von den heute 325 gefahrenen Kilometern fuhren wir die meisten im trockenem.

Donnerstag, 19.07.01 Puh!!! Schnürlesregen am laufenden Band. Ach Du Schande! Xaver musste nach Hause, die Arbeit rief. Warten, vielleicht wird es ja besser. Nach dem Snickers und Hans am Balkon abgewartet haben und Rudi, Martina, Sabine und Margit ein wenig durch Tröpolach gelatscht sind, wurde es tatsächlich besser.

Gegen 11.00 Uhr huckelte Xaver sein Moped auf und machte sich auf den Heimweg. Rudi, Martina, Hans, Margit, Snickers und Sabine wagten es auf eine Tour aufzubrechen. Heinz und Willi scheuten zunächst noch zurück. Elisabeth hatte von den Regenfahrten von Haus aus bereits genug. Von Egg — Dellach — Förolach-bis St. Stefan von Regen keine spur. Das wäre der Ort zum umkehren gewesen!! Und was machen die Dappi-chen!! Weiter fahren. Selber schuld!! Strömender Regen war unser Begleiter von St. Stefan aus, über Thörl bis Travisio. Dort fällt es dem Dicken doch glatt ein über die Sella Nevea zu fahren. Oh nein!!! Margit war eh schon auf 280 C vor Wut über den Regen. Also düsen beide alleine los. Der geschrumpfte Haufen „schwappt“ weiter auf der SS13 nach Pontebba — über den Naßfeldpaß (selbe Grenzer, selbes Kopfschütteln,



Schnürlesregen

nur kommen die „Verrückten“ heute von der anderen Seite). Gut, dass wir nicht italienisch verstehen!!

Nach ca. 100 nassen Kilometern reicht es für heute. Eine dreiviertel Stunde später treffen der Dicke und Martina ein. Wir haben schon viele nasse Menschen gesehen, aber die Beiden sahen aus wir getaufte Mäuse. Rudis rechter Schuh hatte sich in ein Planschbecken verwandelt und Martina lief das Wasser in der Hose herunter.

Fehlten da nicht noch zwei Moped's in der Garage??? Klar!!! Willi und Heinz, die es etwas später auch noch wagten eine Tour zu starten, sind noch nicht da. Brum, brum, kommen da nicht zwei Maschinen um die Ecke??

Staudamm im Maltatal



Nasse Lippe



Waren Rudi und Martina schon nass, Willi und Heinz sahen aber aus, wie frisch ertränkt. Elisabeth wenn mit gefahren wäre, wäre mit Sicherheit ertrunken *g*. Sei froh, dass Du zu Hause geblieben bist!!! Zwischen nieseln und regen luden die Männer noch Willis Moped auf den Hänger, da er und Lisbeth am nächsten Tag die Heimreise antreten mussten.. Jeder hatte am Abend von seiner Regenfahrt zu erzählen, so dass es automatisch Morgen werden mußte, bis alle im Bett waren.

Freitag, 20.07.01 Eigentlich hatten Margit und Sabine ihre Zimmer schon gezahlt, sich aber breit schlagen lassen noch bis Sonntag zu bleiben, da es ab Samstag nur noch Sonnenschein geben sollte.

Beim aufstehen allerdings haben sie es schon bereut. Regnete es doch schon wieder wie aus Eimern. Willy und Elisabeth hüpfen in ihr Auto und fuhren trockenen Weges nach Hause. Heinz wartete noch und nutzte ein Wetterloch aus um ebenfalls den Heimweg anzutreten.

Herum sitzen, nein, kommt nicht in Frage! Gegen 10.00 Uhr entern die Mädles Martina, Margit und Sabine den Baujahr '88 Kadett von Herfried und wollten eigentlich nur nach Hermagor um für Margit Schuhe und für Martina eine Jeans zu kaufen. Da es inzwischen überhaupt nicht mehr regnete entschlossen sie sich mit dem Auto, den immer nassen Naßfeldpaß einmal trocken zu fahren. Daraus wurde dann noch eine Shoppingfahrt nach Tarviso (Italien), und eine Spazierfahrt durch Slovenien, zurück über den Wurzenpaß. Um 18.45 Uhr kamen die Damen von ihrer drei Länder Tour zurück. Mit viel Glück, denn Martina hatte nur ihren Führerschein dabei und der Herr Österreicher oben am Wurzenpaß, wollte uns nicht so recht ins Land lassen. Es schaut auch etwas komisch aus. Drei deutsche Frauen in einem ösi Auto (Diesel ,ohne Servolenkung!!!!) in Slovenien!!!

Hans, Manni und Benno entschlossen sich um ca. 14.30 Uhr zu fahren, da das Wetter zunehmend besser wurde. Sie fuhren erneut die Windische Höhe nach Aichach!! Jawoll, auch in Österreich gibt es ein Aichach, aber ohne Knast und mit nur 18 Einwohnern. Die Route führe sie dann weiter nach Zlam — Ziebl bis nach Villach. Von dort aus ging es weiter Richtung Feldkirchen — Steindorf und in Ossiach um den Ossiacher See, zurück nach Villach. Dort wurde nach Bad Bleiberg abgebogen, weiter durch Nötsch — St. Stefan — Götschach — Paßriach — Hermagor — Jennig — Rattendorf nach Tröpolach. 180 km zeigte der Kilometerstand an diesem Tag.

Rudi startete an diesem tag eine Solotour ins Mölltal und zum Weisensee. Zum Abendessen trafen sich schließlich alle wieder.



Samstag, 21.07.01 Das Motto heute: „Wer Tage lang im Regen fuhr, genießt am Samstag Sonne pur“. Strahlend blauer Himmel begrüßte uns bereits beim Frühstück. Herfried wollte uns heute eine Tour führen (soweit er den Weg kannte *g*), welche durch Italien, Slovenien und zurück nach Österreich führen sollte. Außer uns MF schlossen sich auch noch zwei Freunde von Herfried mit an.

Und wir hatten Primäre!! Naßfeldpaß mit dem Motorrad auf trockenerer Fahrbahn!! Das wir das noch erleben durften!! Schön so ein Paß ohne Regen. Ach ja, Grenzübergang. Die „Verrückten“ aus AIC sind wieder da. Gut, dass wir kein italienisch verstehen!!

Am Naßfeldpaß



Mittagessen in Italien



Mit der Sonne am Himmel fuhren wir zügig durch Pontebba — Chiusaforte über den Sella Nevea (1190 m). Nach einer Capuccinopause ging es in Cave d. Predil über die Grenze nach Slovenien. Leider nicht für alle von uns. Der Personalausweis von Hans und der eines Freundes von Herfried waren abgelaufen. Somit war für Hans hier Schluss und er musste umkehren. Da er jedoch ein selbstständiger Mensch ist, düste Hans alleine los um auf unerlaubten Wegen seinen Frust heraus zu fahren.

Der Rest, bestehend aus Herfried, Margit, Manni, Dicke, Sabine, Martina und Snickers führten die Tour fort. Es ging den Passo d. Predil (1156 m) hinunter nach Bovec. Hier zeigte uns Herfried wo im vergangenen Herbst

eine Mure herunter ging. 8 Tote forderte das Unglück. Leicht schauernd ging unser Weg weiter durch Zaga. Kurz vor Uceca zurück über die italienische Grenze (hier kannte uns keiner!!!) nach Tarcento. In einem schönen Lokal aßen wir, wie es sich für Italien gehört, alle Nudeln mit Parmaschinken. Leicht transperierent, führte unser Weg über Stock und Stein durch Attimis und Subit auf der Suche nach einem weiteren Grenzübergang nach Slovenien. Durch und über kleine Bergdorfstraßen versuchten wir in Platischis ins Nachbarland zu kommen. War nichts! Dieser drei Mann-Besetzungs-Übergang war nur für Arbeitspendler und Leute die dort wohnten. Entweder haben sie Herfried die Straßen aus der Karte radiert, oder er hielt sie verkehrt herum *g*, denn auch der Grenzübergang bei Montefosca, dessen Weg dort hin buckelig und teils mit Schotter übersät war, zwang uns aus dem selben Grund zur Umkehr. Die Krönung der Abenteuertour sollte eine Abkürzung durch ein Bergdorf werden. Steile, schräge Wege, die mit im Gras und weiter hinten im Schotter endeten.

Ergebnis: Eine BMW 650 wurde abgelegt, ein fluchender Snickers, ein auf seiner neuen BMW 1150 RT fest geforener Manni und schnaufende Männer, welche die Mopeds auf dem Berg umdrehten. (Manni!, dabei soll man dann die Handbremse los lassen!) Aber lustig war es trotzdem, zumal niemanden etwas passiert ist.

Da wir so also keinen Weg nach Slovenien fanden, begaben wir uns wieder auf „normale“ Straßen und fuhren mit ca. 2 Stunden Verlust durch Faedis – Pulfero — Kobarid über die Grenze nach Bovec. Beim tanken in Kal-Koritnica blieb Herfried ein Anruf zu Hause nicht erspart. Er beichtete seine Frau, dass das wohl mit der Uhrzeit und dem pünktlichen Essen heute nicht so klappen würde. Au weia, Herfried!! Also schnell weiter durch Soca, den Vrsic Sattel (1612 m), mit seinen 52 Kehren hoch, ein paar Bilder geschossen und ab nach Kranjska Gora. Trotz unseres mächtigen Tempos über den Wurzenpaß (1073 m), durch Arnoldstein — Freisitz a.d. Gail — Vorderberg – Endling und St. Stefan, kamen wir mit 1 1/2 Stunden Verspätung in Tröpolach an. Mit eingezogenem Genick nahmen wir am Tisch platz und mussten fest stellen, dass man es

dem Essen nicht anmerkte, dass die Köchin verärgert war. Entschuldigung noch mal für die Unannehmlichkeiten!!!!

Der Tag sollte mit einem erneuten Besuch beim „Dorffest“ enden, wurde dann jedoch am Morgen im Gasthof abgebrochen, als so manchem beim Treppen steigen geholfen werden musste. Ja!!! Snickers trinken muss man gewohnt sein, gell Tiger Driver.

Sonntag, 22.07.01 Jetzt wo wir nach Hause mussten blieb uns die Sonne erhalten. Na ja, wenigstens kommen wir trocken Heim!!!!



auf der suche nach einem Übergang





Mopeds werden gepackt

Jeder packte seine Maschine auf, fuhr kurz noch einmal zum tanken und beglich seine Schulden beim Wirt. Die mit im Gasthaus wohnende Familie aus Holland hatten großen gefallen an unserem Trupp gefunden. Besondern der Junior, welcher immer so ein komisches Trikot getragen hat (ich glaube Bayern München stand da drauf?!?), hatte sich beim Dorffest am Freitag mit unseren „Jungs“ kräftig amüsiert. Nur das mit dem Alkohol hatte er wohl noch nicht so ganz im Griff. Als Andenken an diese Woche bat er uns um ein Gruppenbild zu welchem wir auch gerne bereit waren. Um 10.00 Uhr schließlich ließen wir unsere Zweiräder an und fuhren in Richtung Heimat.

Zum vorerst letzten mal durch Hermagor — St. Stefan,

die Windische Höhe hinauf nach Spittal und Gmünd. Keine Heimreise ohne Paß und Berg. Also wurde der Katschberg (1641 m) noch mit genommen. Und weil es so schön war, der Radstätter Tauernpaß mit seinen 1739 m gleich hinterher. Unten in Radstadt bogen wir nach Bischofshofen ab. Kurz vor dem Dientner Sattel (1342 m) wollten wir, nach dem wir bereits ca. 180 km am Stück gefahren waren, eine Pause einlegen. Leider war die Küche schlecht Besetzt, so dass wir eine Stunde auf das Essen hätten warten müssen. Ne, ne, schnell ausgetrunken und weiter über den Dientner Sattel nach Saalfelden — Lofer, über den Steinpaß (615 m). In Schneizelreuth schließlich, krachte dem letzten noch der Magen. Anhalten und Wurstsalat essen war angesagt. Es war mit unserem Essen, welches wir die letzten Tage bekamen nicht zu vergleichen, aber der Hunger war wenigstens gestillt.

Hinter Inzell, bei Siegsdorf fuhren wir auf die A8 um, wie schon auf der Hinfahrt, Zeit zu sparen. Es war bereits auch schon 16.00 Uhr als wir nach der Brotzeit los fuhren. Eigentlich waren ein paar Stops geplant, aber da es auf der Autobahn so gut ging, fuhren wir die ganze Strecke in einem Stück durch. Um 18.00 Uhr verabschiedeten wir uns in Dasing letztendlich von einander und jeder fuhr seine letzten Kilometer nach Hause.

Fazit dieser Woche: Für das Wetter kann niemand etwas.

Man sollte nur versuchen das Beste daraus zu machen. Wir denken das uns dies gelungen ist, denn ein Jeder von uns würde wieder mit- und wird vielleicht auch wieder mit nach Kärnten in den Gasthof Winkler fahren.



Gruppenbild mit den Holländern

Übrigens wurde in dieser Woche auch wieder einmal gefilmt, so dass Ihr bei unserer Präsentation über die Aktivitäten der MF Aichach im Jahre 2001, bewegte Bilder sehen könnt. Bilder und Film werden im Frühjahr 2002 gezeigt.



Dasing, 18.00 Uhr

Gefahrene km (ca.) in dieser Woche:

Sonntag (Anreise)	= 415 km
Montag	= 240 km
Dienstag	= 400 km
Mittwoch	= 325 km
Donnerstag	= 100 km
Freitag	= 180 km
Samstag	= 380 km
Sonntag (Heimreise)	= 460 km